

Bezug-Preis

In der Hauptexpedition über den im Stadtgebiet und dem Vororten errichteten Postgebäuden abgezahlt: vierzig Groschen 4.00, bei gewöhnlicher Postabholung im Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen 4.— Diese möglichste Preissenkung ist ausreichend: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe zwischen 5 und 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Wolfgang S.

Die Expedition & Redaktion erunterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfredstraße 3 (Berlin).

Reuter's Buchhandlung,

Käffchenstr. 14, post. und Briefgeld 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 2.

Montag den 3. Januar 1898.

92. Jahrgang.

amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1868 gebildeten Doppelräte, sener die im Jahre 1888 mit Kindern belegten Räte auf dem neuen Johanniskirchhof verfallen im laufenden Jahr und zwar nicht erst am Jahresende, sondern mit dem Tage, an welchem die Concessionszeit abläuft. Die Erneuerung dieser Räte kann jedoch nur nach Belehrung der Kr. Fr. ausgetretene Concessionschein, bei unterer Geschäftsstelle, Johanniskirchhof Nr. 28, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 20, erfolgen.

Leipzig, den 1. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Schröder.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Eltern 1898 schulpflichtig werdenenden Kinder betreffend.

Die Eltern 1898 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das Schuljahr erhalten haben.

Eltern dieser Kinder sowie auch jüdische Eltern 1898 in die Schule aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1898 das 8. Schuljahr vollendet haben.

Alle anderen Kinder, die gleichzeitig schulpflichtig geworden sind wie die jüdischen Kinder, sofern diese Eltern 1898 in die Schule einzutreten, sollen jedoch demnach zur Schule angemeldet, und zwar bei dem Director der Schule, in deren Bezirk sie wohnen.

Eltern und Erzieher, welche zur Belehrung von Bürgerpflichtig verpflichtet sind, haben ihre Kinder in eine Bürgerliche Volksschule zu schicken, daher ist es einem Bürgerpflichtigen vorbehalten.

Die Anmeldungen sollen für sämtliche bürgerlichen Volksschulen in der Zeit von

10. bis 12. Januar 1898

Vormittags 10 bis 12 Uhr und

Nachmittags 2 bis 4 Uhr

zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für jedes einzeln angeführte Kind eine handelsübliche Geburtsstempelkarte über das vom Standesamt beauftragte Familien-Sammelbuch, sowie ein Empfehlungsbrief anzubringen, auf dem die genannten Religion angebrachten Kinder aus einm. einem Mittelschulabschluß verfügen, sofern durch das Familien-Sammelbuch die Laufe nicht nachgewiesen ist. Für alle Kinder von jüdischen Eltern, die keine Religionszugehörigkeit angegeben, ist eine lebenslängliche Erklärung darüber beizubringen, in welcher Religion diese Kinder unterrichtet werden sollen.

Die Eltern und Erzieher solcher Kinder, welche zwar nach ihrem Alter schulpflichtig sind, jedoch wegen Krankheit oder sonstiger Verhinderung und zeitliche Gelegenheit einer Schule nicht rechtzeitig zugänglich werden können, werden hierdurch aufgefordert, hierüber unter Beifügung eines ärztlichen Bezeugnisses binnen einer Woche Anzeige zu machen zu erhalten.

Leipzig, am 30. December 1897.

Der Schulamtsdirektor der Stadt Leipzig.

Wittner. Schröder.

Muß- und Brennholz-Auction.

Freitag, den 7. Januar 1898, sollen im Vorstewierre Connwitz in Nr. 5. Uhr an:

L. von Vormittags 9 Uhr an:

10 Eichen-Schreihölzer,
17 m² Holzflächen von 5—6 cm Dickestärke und 2—3 m Länge,
9 Eiche-Rütteln und Eichern-Nüßen und
28 starke Durchforstungsbäume

marktbereit gegen sofortige Bezahlung.

Zusammenkunst: auf dem Zornauer Chaussee bei Jantz's Dammbauamt;

II. in Nöth. 17 von Vormittags 9,11 Uhr ab

100 Eichen-Schreihölzer und
10 starke Durchforstungsbäume

marktbereit unter dem im Termine ausstehenden Bedragungen und der üblichen Abzinstung verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem Fußweg in den Jägerweiden-

wiesen, Steuertor Stempel.

Leipzig, am 24. December 1897.

Das Rath's Deputat.

Hofnungs-Auction.

Freitag, den 4. Januar 1898, sollen von Vormittags

9 Uhr an im Vorstewierre Burgau auf dem Mittelwaldburgplatz

in Nr. 12a, direkt an der neuen Surescher Brücke

14 Renn. Eichen-Rütteln I. u. II. Cl.

149 Eichen-

5 Eichen-

7 Eichen-

47 Eichern-

219 Eichern-

Eichen-Rütteln,

unter dem im Termine ausstehenden Bedragungen und der üblichen Abzinstung verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem oben genannten Platz, Vormittags 9 Uhr.

Leipzig, am 17. Decemb. 1897.

Das Rath's Deputat.

Bersteigerung.

Wittstock, den 5. Januar 1898,
von Vormittags 10 Uhr an

im Bersteigerraumtreue des königl. Königl. Landgerichts
in Anger 10, 1. Etage, 1. Treppenhaus, 2. Eckenstein,
1. Schreinraum, 2. neue Fahrstube (Keller), 3. Türen,
Räumlichkeiten, 3. ar. Schreinraum, 1. ge-
bäudehöchste Stufen, 3. ar. Schreinraum, 1. ar. Weyer's
Ges. Ver., 2. ar. Surescher u. 2. ar. m. gegen folgende Ber-
steigerung bereitgestellt werden.

Brügg, am 31. December 1897.

Der Gerichtsdeputat beim Königl. Amtsgericht dsl.

Muß- und Brennholz-Auction.

Freitag, den 4. Januar 1898, sollen von Vormittags

9 Uhr an im Vorstewierre Burgau auf dem Mittelwaldburgplatz

in Nr. 12a, direkt an der neuen Surescher Brücke

14 Renn. Eichen-Rütteln I. u. II. Cl.

149 Eichen-

5 Eichen-

7 Eichen-

47 Eichern-

219 Eichern-

Eichen-Rütteln,

unter dem im Termine ausstehenden Bedragungen und der üblichen Abzinstung verkauft werden.

Zusammenkunst: auf dem oben genannten Platz, Vormittags 9 Uhr.

Leipzig, am 17. Decemb. 1897.

Das Rath's Deputat.

Hilder aus Deutsch-Togo.

von Otto Leopold.

Das deutsch-französische Abkommen über Togo lenkt vereinigt die Aufmerksamkeit auf unsere Kolonie am Golf von Guinea, die noch manigfache Schwierigkeiten allem Antheile nach mit kleinen Schwierigkeiten einer geistlichen Entwicklung entgegenstellt. Es gehörte ja gerade dieser Kolonie von vornherein infolge ihres belastigen Interesses, als für großesmaßen die legitime Nachfolgerin jener altenstaatenburgischen Kolonie in West-Afrika ist. Denkt hier, an der Guineas Küste, war es, wo vor zwei Jahrhunderten die türkischen Freibeute gegen die französischen und englischen Schiffe einen gewaltigen Überfall verübt haben, der Guineas Küste in die V. Reichs- und Provinzialstaaten genugt, um die 9. Lebensjahr zu verhindern. Hierdurch ist die Kolonialpolitik genugt, um die 9. Lebensjahr zu verhindern. Der kleine Guineas Küste ist die einzige, die sich nicht gegen die Kolonialherrschaft der Briten und Portugiesen wehrt, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Hierdurch wird die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer auf der Guineas Küste, die sich gegen die Kolonialherrschaft der Briten und Portugiesen wehrt, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren. Hierdurch wird die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer auf der Guineas Küste, die sich gegen die Kolonialherrschaft der Briten und Portugiesen wehrt, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der Franzosen und Engländer wehren.

Die Franzosen und Engländer ziehen sich auf die Küste zurück, während die übrigen Küsten der Welt sich gegen die Kolonialherrschaft der

ist. Bei Geböhr befinden sich und überhaupt in einer Gegend, die so dicht bebaut ist, wie man es kaum vermuten möchte, wenn man Augos über Blockstrand zuerst zu Gesicht bekommt. Zahllose Dörfer und Hütten bedecken hier das Land, wohin gelegte breite Wege durchziehen es, welche Siedler von Mois, Jena, Erfurth, Meissn u. s. m. besiedelten. Der ehemalige Gouverneur von Putthauer bemerkte, daß der Regier hier durch die Dichtigkeit der Bevölkerung bereits zu Anstrengungen gezwungen sei, die ihm leicht fremd seien. Die Sorgfalt, mit der die Freude angelegt und bearbeitet sind, ist erstaunlich. Samen und Pflanzen werden ordentlich in Reihen gesetzt, bis emporkommenden Pflanzen mehrere Male behandelt, ja, sogar das üppig wuchernde Untost ausgeräumt. Die Gehölze selbst sind sauber gehalten, von Pflanzungen umgeben, auf dem freien Platz vor dem Hause des Dorfältesten steht, unserer Dorflinde vergleichbar, gewöhnlich ein rücksichtsloser schattender Aussenbastbaum.

Die Regier der Colonie gehören zum größten Theile dem Stamm der Ewe an, und dieser Stamm steht doch auf einer solchen Stufe der Entwicklung, daß man von „Wilden“ nicht sprechen kann. Zäpfeli, Schmiedehandwerk, Weberei und andere Künste werden von ihnen betrieben, und die Erzeugnisse zeigen oft gefälligen Stil und auffallende Schönheit. Die Bremer Missionare haben sich ihrer Regier zujo guten Handwerken beigebracht, doch sind ihre schönen Station Amelsrode im Norden und ausdrücklich mit eingeborenen Thäfern, Schneinen, Gläsern, Mauern u. erbauten. Die Ewe-Regier sind mittelmäßig, aber kräftig, und wohlgebildet, meist zöpfe und gelockig; sie können u. s. die große See baumartig bewegen, alle mit den Füßen greifen. Sie pflegen ihren Körper sorgfältig, reinigen sich nach der Reise mit einem Schwabchen die Zähne, baden und waschen sich fleißig. Ja, von den Wäldern im Überlande erzählt Büttnert, daß sie sich des Tages wohl ein halbes Dutzend Mal baden und ständig die Haut falten; das schönste Gedient, das man ihnen machen kann, ist ein Stück Seife, etwas Parfüm oder Pomade. Ihren Charakter nach sind die Ewe fröhlig und heiter. Ihre Neigung zum häuslichen Scherz, die den Regierern fast durchgängig innenwohl, erfüllt auch sie. Dies erklärt, daß sie einem englischen Missionar, der seinen Unterricht regelmäßig mit den Worten „we will repeat“ begann, den Scherznamen Rossa Rupit gaben. Ihre Sprachworte zeigen eine gesunde, einfache Lebensfreiheit und zwecklosen Humor. Alles ist Mensch, Leben ist, aber: „Prostobild nicht nicht Hassfest.“ Jetzt leben sie, während entspricht der friedliche, patriarchalische Zustand ihres Lebens. So trugt bei ihnen die Eltern einen milden Charakter; Elternleid hat frei, und die Eltern leben den Herrn als „Vater“ an, wie er sie denn auch wirklich artig und freundlich behandelt. Die Arbeit ist und bleibt ihnen und den Frauen überlassen. Der „Vater“ sitzt zu Hause und ruht, begnügt sich zum Palamer oder schwatzt mit seinen Nachbarn. Abends, wenn die Weiber und die Eltern heimgekehrt sind, beginnen fröhliche Unterhaltungen. Palmein und „Aha“ (Klopf), wenn man leichten aufzuhören kann, werden jedoch meist nicht im Übermaße — gerunzen, Muß erlaubt, es wird gefungen, gescherzt und gelacht und schließlich auch getanzt.

Die Stellung der Frau ist ungünstig, sie wird geblauft und hat zu arbeiten; doch erleichtert die die Eltern die Arbeit. Am Schmiede bängen sie sehr, besonders wenn metallische Kämme und Frühlinge beliebt. Ring sag Frauen, die mehrere Pfund schwer tragen. Eine Ewe trugt spricht ihre wunderliche Heilf, die Württembergsche der Adelsherrn beobachtete. Sie läden und lämmen ihre Haare mit großer Geduld so lange und so oft aus, bis sie schließlich in ihrer ganzen Länge ohne weiteres Bindemittel sonst aufzuhalten stehen. Eine solche Frisur kommt sich aber nur wohlhabenden Frauen leisten, da sie teuerlich erscheint und die Weiber daran hindert, Gegenstände auf dem Kopf zu tragen. Einiges Ausmaß aus dem gewöhnlichen Frauenkopf bildet für die Mädchen der Übertritt in den Abitur-Orden. Sie werden dann von den Priestern aufzogen, in geistige Ceremonien und eine Geheimsprache eingeweiht. Nach vierjähriger Schulung kehren sie zu ihren Unschuldigen zurück, bleiben als „Votivlehrer“ unterhaltsam und können nun ein völlig ungebundenes Leben führen. Ihre Hauptbeschäftigung besteht in der Abreise von Gewerken und in der Erziehung von Bild gesetzten Häusern.

Die Religion der Ewe ist ein Feindschafts. Nur vier Kilometer vom Dom entfernt liegt ihre große Heiligsiedlung We, die lange den Europäern völlig verschlossen war, von Süller jedoch besucht werden konnte. Süller fühlte man ihm und seinen Begleitern als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich, hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Unehrlässig bilden die Ewe nicht ausschließlich die Bevölkerung der Colonie, vielmehr sind verschiedene Stämme durchmischer geworden. Es scheint die Geschichte des Landes in einem unauslöschlichen Andenken der Völker auf dem Innern, dem Sudan, zu befehlen. So scheiden sich jetzt langsam, aber festig, die mosamedanischen Hauso-Stämme der Küste zu, und mit ihnen bringt eine höhere Kultur, aber auch der für die deutsche Verwaltung in monder hoffnung die Kolonie zerstört. So stellt man ihm und seinem Begleiter als Bedingung, sie müßten im Gasthof ihres Stammvaters Adam in die heilige Stadt einzutreten, und nur mit Mühe konnten sie wenigstens die Hosen reißen. Die „Stadt“ erinnert in ihrer Bauart an mittelalterliche Städte; zahlreiche Feindschilder, die zum Teil durch ihre Schädelhaft mit Schädelmännern und ihren kümmerlichen Aufzug mit allen Zeugnissen, Lumpen u. s. w. sehr deplatziert wirken, sind überall aufgestellt; doch war der große Feindstempel nicht ganzlich,

hier steht das hochwerte Bild des Kriegsgottes Afrika, der in einer Sternensonne zeigt, und aus der Regenglocke ist. So heilig ist die Stadt, daß nicht einmal das Fleisch in ihrer Umgebung betreten werden darf.

Auer Gasglühlicht.

Berl. 1898.
Geo. Schneider Nachf.

Rouen Die kleine Schreibmaschine, eben vorher die

B-A-R-L-O-C-K

die einzige Maschine mit sofort Schrift, von Aus-

Zeiss & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 126, gemacht zu haben.

W. APEL'S BIRKEN-BALSAM
Das beste natürlichste Toilettenmittel zur Reinigung, Erfrischung und Kraftigung des Haarbedens. Zu haben in grosser Flasche u. Parfumflasche. Preis 1.50 Mark. W. APEL, Fabrikant, Hannover-Niedersachsen.

Gasglühlicht.

Patent Dr. Auer v. Welsbach.

Neu. Multiplex-Gasfernzyylinder.

Apparate 3. Treppenstufenhöhe: Gasconium u. Zweite 1 bis 3. Zweite, komische Stagen

und etwas gegen auf die Marken. F. W. Daunhäuser, Berlinstr. 12. Berl. 2013.

Gasglühlicht. Beleuchtung im Abenteuer.

Dr. Valentiner's MALARIN

Patentiert (D.R.P. 87897) u. Name geschützt

beseitigt schnell Kopfschmerzen,

Migräne, Influenza und Nervenerregungen, wie

z. B. Herzklappcn und Schlaflosigkeit.

Ohne jede schädliche Nebenwirkung!

Zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chemische Fabrik,

Leipzig-Piagwitz.

Kopfschmerzen, Migräne, Influenza und Nervenerregungen, wie

z. B. Herzklappcn und Schlaflosigkeit.

Ohne jede schädliche Nebenwirkung!

Zu haben in den Apotheken.

Lagekalender.

Rechtschule für See-Schiffahrt- und Reise-Verkehr.

Gesellschaft der Hamburger Werderleute: H. W. Gravenstein, Börselberg 1. Unerlässliche Auskunftsbüro: Medenbach 9—12 Uhr Dienstag und 8—9 Uhr Mittwoch.

Sarmat. Schraubenzweig-Werkfeuer-Kochzylinder: Preis 2

Mark. Zweite 1. April. Hochzeitstag 10—12, 4—6. Herbst. L. 682.

Centrale Bibliothek.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen

Wochenenden geschlossen. Zeit von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme

des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr. Der Dienstag

ist der Schreibtag der Studenten.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen

Wochenenden geschlossen. Zeit von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme

des Sonnabends) Nachmittag von 3—5 Uhr.

Wohlthätigkeitsaufführung

zum Besten der
Kinderbewahranstalt in der Andreas-Gemeinde
Dienstag, den 4. Januar 1898
im grossen Saale des Tivoli.
Anfang 6 Uhr.

Erster Theil.

- Prolog. Das alte und das neue Jahr. Verfaßt von Olga Waldow. Gesprochen von Fräulein Liss Kesser und der Verfasserin.
- Hochzeitmarsch aus dem "Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy für Clavier, vierstöckig. Vorgetragen von Küttichen Stecker und Helene Werschka.
- Zwei Stücke für Cello, vorgetragen von Ludwig Förster.
- Melodie von Rubinstein.
- Lebendes Bild "Deutscher Rath", mit verbindendem Text von Reinick.
- Fantastasie von Alard für Violon. Vorgetragen von Eduard Hepp.
- Declamation "Die kleine Versetzerin", von Froschko. Gesprochen von Katharina Terk.
- Zwei Tertette, gesungen von den Geschwistern Förster.
- Notette "Herr, deine Güte" von E. Grell.
- Gloria, von Kochlich.
- Lebendes Bild "Schulspielen". Verbindender Text verfaßt und gesprochen von Fräulein Waldow.

Die lebenden Bilder werden vom Kunstmaler Herrn Hermann Henkler gestaltet. Der Concertifig ist von Herrn Commissarstrath Bläckler gütigst zur Verfügung gestellt.

Eintritt: 1.50 M. und 1 M. Kinder à 75 Pf. und 50 Pf.

Der Verkauf der Programme, welche zugleich zum Eintritt berechtigen, haben gütigst übernommen die Herren: Musikalienhändler C. A. Kleemann, Neumarkt, Kaufmann Gustav Busch, Grimmaische Straße (Mauritium), Kaufmann Kretschmar, Zeitzer Straße, Echo der Sophienstraße, und Kaufmann Eduard Otto Kittel, Ammendorf.

Ausserdem Verkauf am Concertstage von 5 Uhr ab an der Cassa im Tivoli.

Hôtel de Prusse.

Dienstag, den 4. Januar, Abends 7½ Uhr

Historisches Italienisches Concert

veranstaltet von der Concertsängerin
Olga Vandero
und dem Violinisten
Emilio Pente
unter Mitwirkung der Herren **Reinhold Jockisch**
und **Dr. Paul Klenkel**.

Programm:

Andante larghetto und Trio Dürm f. 2 Viol. u. Plan. v. Tartini (Manuscript). Sonate G moll f. Viol. u. Plan. v. Marcello. Gesänge v. Scarlatti (Tafelmus.). Stradella (Arietta). Costi (Intorno all' Mol mio) u. Buonamici (Aria). Concerto D moll f. Viol. v. Turtini (Manuscript). Agnes dei a. d. Missa solemnis v. Rossini. Elegie f. Viol. v. Bazzini. Gestore v. Scambati (Notturno). Valle (Costa di chi s'innamora), Gordigiani (Stormo), Trindelli (Amor). Violin-Soli v. Pente: Romanze. Historiette. Homoresque.

Karten à 3 M. sind in der Hofmusikhandlung C. A. Kleemann, Neumarkt, zu haben. Für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität bei Castellan Meissel.

Vorträge für Damen.

Die zweite Serie — 10 Vorträge über deutsche Geschichte (1850—1870) — beginnt Dienstag, den 4. Januar, 5 Uhr Nachmittags im Saale der Stift'schen höheren Töchterschule, An der Pleisse 4. Honorar 6 M. Die Entnahmen bei Erreichen der Eintrittskarten wolle man genügend im Geschäft von F. G. Mylius, Dr. William Smith.



mit dem Hamburger Presse-Schnelldrucker „Columbia“
Grosser Werbedruck über die an ausserordentlichen Übereinkünften, so reiche
Rechte erhalten werden.
Anmeldeungen zur Töchterschule bei der Hamburg Amerika Linie,
Abteilung Verlegerwerke, Hamburg
sowie in deren Bureau in Leipzig: Büchergasse 1,
Pöhlstraße 7 und Neumarkt 18.

Neujahrs-Probe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.

84. Jahrg. **Dahlem** 1898

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen
der beliebtesten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane,
 deren Abonnement mindestens 20 M. bringen wird.
 — Das neue Jahr beginnt mit dem großen, beweisenden Roman:
 „Gisele's Zeit“ von Fernandine Schulze-Smidt.

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung
nach Originalen erster Maler (Meisterwerke der Holzschnelldruck).

Eine Eigenart des Dahlem sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit . . . (Illustrirte Zeitung).
Frauen-Dahlem . . . (Zeitung für das häusliche Leben).
Sammelmarken . . . (Wahlzeitung für den häuslichen Betrieb).
Der Samogarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmerpflanzen).
Bünder-Dahlem . . . (Für die Kinderfreude).
Sammel-Dahlem . . . (Organ für Liebhaber aller Art).
Preis: Vierteljahr, 2 M., bei seier Fertigung ins Haus 2 M. 15 Pf.,
auch in derwöchentlich. Beilagen mit schönem Farbenumschlag à 50 Pf.
Man abnimmt bei allen Buchhandlungen oder Postbüros.

Zur 133. Königl. Sächs. Landeslotterie

Ziehung 1. Classe am 10. und 11. Januar 1898

Empfänger: **Loose** in 1½, 2½, 3½, 4½ Gulden

Franz Kind, Leipzig, Markt 8, I.

Jugendarbeit.

Die Jugendarbeit der Gemeinde Langenbach ist Montag, den 10. Januar 1898, Nachmittag 2 Uhr im Kreishaus gehalten, hier auf 6 Jahre öffentlich mittheilbar verabredet werden. Zugewerke ca. 2000 Morgen, Abgeltung vom Banknote 200 M., Stunde. Bekanntgabe der Bedingungen vor dem Verpackungstermine.

Langenbach, 30. Dezember 1897.

Der Gemeinderatshand.

Gr. Wollwaren-Auction.

Montag Nacht, 10 u. Radm.

3 Uhr soll ein gr. Wollen hochmoderner

Wollwaren in feinen u. woll. Tauen-

Rinderwollwaren, Zehnerwollen, gr.

Schaffratten, weisen Kinderdecken-

u. Polsterwollen, Schaffratten u. dgl. meist-

händig verabredet werden.

Leipziger Auctionshallen, Centralstr. 9.

Ed. Albrecht, Auctionator u. Tagator.

Gr. Schirmer-, Cravatten-

und Fächer-Auction.

Montag Nacht, 10 u. Radm.

3 Uhr sollen gegen Goldauflage 400 St.

Regen- und Sonnenhüte, Seile, Gürtel

und Taschen, 1000 St. Seide-Wollwaren,

Regen- und Schuhbinde, 500 St. Seiden-

und Seidenhüte für Theater und Ball, zu

Decoupage sehr preislich, in den Leipziger

Auctionhallen, Centralstr. 9, meist-

händig verabredet werden.

Ed. Albrecht, Auctionator u. Tagator.

Möbel-Auction.

Dienstag, den 4. Januar, früh 10 Uhr,

kommen 2 hess. Möbelgarantirent (1000 St.)

1. Nach. Pianino, Bettdecken, Bettwäsche,

2. Nach. Bett, mit Matratze,

1. et 2. Bett, Trumeau u. zw. Spiegel,

Robusterhüte, Zapatos, Zische u. zur

Versteigerung im Saal Klosterstr. 13.

H. Maller, Nach. Geschäft: Brühl 8,

haber der Firma Julius Friedrich Pohle.

Auctionen jeder Art nimmt an

Julius Friedrich Pohle, Brühl 8, aus.

Die Direction der „Urania“.

für Erwachsene ist möglich:

Das Geschlechtsleben des Menschen.

Ein Katalog für Eltern und Erziehende beider Geschlechter. 31. Aufl.,

146 Seiten. Von Dr. med. Albrecht,

Hannover. Preis 1 M. 50 Pf.

Bei diesem Buche wurden in Jürgen

Seit 3000 Exemplare verkauft.

Bei beigesch. durch die Verbindung

von Prof. Herbst in Stuttgart I. g. g.

Günstigung von 1,70 M. verschlossen.

Dr. med. Schwarzkopf,

in Prog. approbat,

heil. Gelehrte, Kunst- u. Frauenfrachten,

Haushalt, Kinderfrachten, Schwadeut.,

Ang., Appar., diversen Reihen von

Haushalt und einer Beurtheilung.

Windmühlenstrasse 18, I.

Gebur. an Sonntagen 9—12 u. 2—4 Uhr.

Expon. 9—12 Uhr.

Raijens, 1. et 2. Klasse, nach siefr.

Malze, Sternwartestrasse 71.

Pension

jur. Erziehung des Haushaltes und geist-

licher Ausbildung haben junge Wöhren

in einem Pensionat Nähe Leipzig.

Genossenschaftsverein 600 M.

Wöhren erbeten an den „Invaliden-

dank“, Leipzig, unter L. P. 655.

Einj.-Freiw.-Prüfung

Vorbereitung-Cursus. Beste Erfolge.

Grammatische Str. 29. Pros. gr. R. Ros.

Mühlgasse 12. Kgl. Musikdirector.

Preis für Unterricht in Clavier, Violin, Cello, Gesang und Theorie (Composition)

8 bis 10 M. monatlich. Prospekte gratis. Anmeldungen jederzeit.

Postadresse: „Elektron“, Schöneberg bei Berlin.

Inhaber: Freiherr B. v. Biedermann und Ingenieur Lederer.

Elementarunterricht.

Bezeichnung der „berechtigten Privatschulen“ im ante-

lihen Thiel erlauben sich die Unterzeichneten noch besonders auf die Elementarschulen (1.—3. Schuljahr) ihrer Täthen hinzuweisen und bitten um baldige

Anmeldung der ihnen für diese Häfen zugehörigen Schülern.

Director Dr. E. Barth Director Dr. Fr. Roth

(Barth'sche Erziehungsanstalt, Querstr. (Teichmann-Dr. Roth'sche Privatschule, Nr. 19 und Bahnhofstr. 5).)

Off. der Universität: u. Schule.

Smitt'sche höhere Töchterschule.

Die Schule wird am 1. April 1898 in die großen und gefunden, mit einem

Garten verbundenen Vierterrassen der an der Pfaffenstorfer Straße Nr. 23 ge-

legten Villa Smitt verlegt. — Zur Anmeldung von den einzelnen Schülerinnen

erbitte ich mit an den Wochenenden in der Zeit von 3—4 Uhr Nachmittags, und zwar

bis zum 31. März in meiner eigenen Wohnung. An der Pleiß 4, von 1.

Dr. Wilm. Smitt, ab in der Pfaffenstorfer Straße 23, I.

Servièresche höh. Mädchenschule.

Anmeldungen für das zu Ostern beginnende neue Schuljahr nimmt die Unter-

zeichnete täglich außer Sonntags in ihre Sprechstunde von 11—12 Uhr entgegen.

Mädchen im Alter von 6—16 Jahren finden Aufnahme.

Geburts- und Impfchein bittet bei der Anmeldung mitzubringen.

Marie Servière,

Sebastian-Bach-Strasse 9, II.

Musik-Institut Jul. Nestler,

Mühlgasse 12.

Preis für Unterricht in Clavier, Violin, Cello, Gesang und Theorie (Composition)

8 bis 10 M. monatlich. Prospekte gratis. Anmeldungen jederzeit.

Hauptmöbelmagazin

Paul Michaud.

Specialgeschäft für

gutbürgerliche Wohnungs-

Einrichtungen.

Hainstrasse 1 — am Markt,

Barthel's Hof.

Inventur-Ausverkauf

Rackow,

